



# DOSB-PRESSE

A large, thick, curved graphic element starts from the left edge of the page, arches over the title, and extends towards the bottom right corner. It has a color gradient from black at the top left to bright yellow at the bottom right.

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 50, 11. Dezember 2018



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                |    |
|--------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>KOMMENTAR</b> .....                                                         | 3  |
| Auf der Suche nach dem Fair Play .....                                         | 3  |
| <b>PRESSE AKTUELL</b> .....                                                    | 4  |
| DOSB-Ethikpreis für Professor Gunter Gebauer .....                             | 4  |
| Familienministerium legt neues Konzept für Freiwilligendienste vor .....       | 5  |
| Alexander Zverev ist Sportler des Monats November .....                        | 6  |
| Klaus Steinbach erhält den Joachim-Deckarm-Preis .....                         | 6  |
| <b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....                                        | 8  |
| DFB startet neues Serviceportal für Wissen und Innovation im Fußball .....     | 8  |
| Fussball.de wählt die „Amateure des Jahres“ 2018 .....                         | 8  |
| Sportwissenschaftliche Fakultät in Leipzig feierte 25. Geburtstag .....        | 10 |
| Sportwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Roth erhält die dvs-Ehrennadel .....      | 11 |
| NRW-Landespreis „Sport und Wissenschaft“ in Düsseldorf vergeben .....          | 12 |
| Barbara Oettinger als VmbA-Vorsitzende wiedergewählt .....                     | 13 |
| Schwimm-Verband beschließt neue Satzung, die Präsidentin tritt zurück .....    | 14 |
| <b>TIPPS UND TERMINE</b> .....                                                 | 15 |
| Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....         | 15 |
| Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....              | 15 |
| Neue Broschüre erläutert den vielschichtigen Partizipationsbegriff .....       | 15 |
| Prävention sexualisierter Gewalt: Weiterer Teilbericht veröffentlicht .....    | 16 |
| <b>MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS</b> .....                                    | 17 |
| Treffen der Sport Intergroup zu psychischer Gesundheit im Leistungssport ..... | 17 |
| Parlament lädt zu Austausch zu Sport und Menschenrechten .....                 | 18 |
| Runder Tisch diskutiert über „Bildungsmobilität“ .....                         | 19 |
| Deutscher Gewinner bei #BeInclusive EU Sport Awards .....                      | 20 |
| Kommission organisiert Diskussion zu sexualisierter Gewalt im Sport .....      | 21 |
| Integration Geflüchteter: Kommission veröffentlicht erste Resultate .....      | 22 |
| Kulturausschuss gibt Stellungnahmen zu ESF+, InvestEU und EFRE .....           | 23 |
| Termine im Dezember .....                                                      | 25 |
| <b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....                                     | 26 |
| Vorstand der Deutschen Sportjugend macht sich für Menschenrechte stark .....   | 26 |

|                                                                      |           |
|----------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>LESETIPPS .....</b>                                               | <b>27</b> |
| Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“ erschienen .....            | 27        |
| EKD veröffentlicht Dokumentation zum 1. Sportethischen Fachtag ..... | 28        |

## KOMMENTAR

### Auf der Suche nach dem Fair Play

Fair Play findet sich in ganz alltäglichen Situationen, aber vor allem finden wir es im Sport – im Großen wie im Kleinen, ganz vereinzelt, aber auch in dauerhaftem Engagement. In jedem Fall ist es vorbildlich. Und deshalb verdient es solch ein Verhalten, sichtbar gemacht zu werden.

Oft sind es die großen Gesten, die medial schnell verbreitet werden und der Öffentlichkeit bekannt sind. Doch was passiert in den kleineren Sportvereinen? Zum Teil ist es dem Einzelnen gar nicht bewusst, wie er sich engagiert. Deshalb braucht es Personen, die auf die Fair Player aufmerksam machen, diese nominieren und ins Rampenlicht rücken. Zum Beispiel als Vorschlag für den Fair Play Preis des Deutschen Sports, der auch für 2018 wieder vergeben wird, stellvertretend für all die kleinen Gesten, die täglich im Sport passieren.

Beispiele für solche Momente im Sport gibt es viele. Vom Jugendfußballer, der seinen Pokal an einen Mitspieler abgibt, der gerade erst als Geflüchteter ins Team gefunden hat, über die Weitspringerin, die ihren falsch und zu weit gemessenen Sprung für ungültig erklären lässt, bis hin zum Tennisspieler, der den Linienrichter überstimmt, weil ein Ball des Gegners doch die Linie berührt hat.

All das erleben wir im Sport immer wieder. Und doch fällt es offenbar nicht leicht, Kandidaten für den Fair Play Preis zu nominieren. Hat es in diesem Jahr an solch herausragenden Momenten gefehlt? Sind die Sportlerinnen und Sportler dieses Jahr nicht fair genug? Oder ist es gar schon selbstverständlich geworden, fair zu handeln?

Wer Sport treibt, hat nicht nur das Ziel zu siegen, Medaillen zu gewinnen oder Rekorde aufzustellen. Sport kann die olympischen Werte wie Respekt und Freundschaft vermitteln. Und genau hier brauchen vor allem Jugendliche und Kinder Vorbilder, die sich auch abseits von Sportplatz und Sporthalle durch Fair Play auszeichnen. Die Preisträger sollen auch neben dem Spielfeld ermutigen, sich für ein faires Miteinander einzusetzen. Sowohl aktive Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainer, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter als auch alle weiteren am Wettkampfgeschehen beteiligten Personen können als Vorbild wahrgenommen werden. Egal ob Kreisklasse oder Olympia, im Scheinwerferlicht oder im Verborgenen – jede Geste kann Vorbild sein. Und auch Initiativen zum Thema Inklusion, Integration oder Anti-Rassismus sind es wert, den Fair Play Preis des Deutschen Sports zu erhalten.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) sammeln noch bis zum 31. Dezember Vorschläge für den Fair Play Preis des Deutschen Sports 2018.

Hierbei zählen sie auf die persönlichen Favoriten aller Sportinteressierten Deutschlands und nehmen die Vorschläge online unter [www.fairplaypreis.de](http://www.fairplaypreis.de) oder über [info@fairplaypreis.de](mailto:info@fairplaypreis.de) entgegen. Macht mit!

Sophie Beatrix Wagner

*(Die Autorin ist Praktikantin in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des DOSB.)*

## PRESSE AKTUELL

### DOSB-Ethikpreis für Professor Gunter Gebauer

Fundierte und kritische Auseinandersetzung mit den Entwicklungen des Sports

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat am Freitag (7. Dezember) in Berlin dem Philosophen und Sportwissenschaftler Professor Dr. Gunter Gebauer den DOSB-Ethikpreis verliehen. Durch seine fundierte und kritische Auseinandersetzung mit den vielfältigen Entwicklungen des Sports hat Gebauer wichtige Denkanstöße gegeben, insbesondere im Hinblick auf ethisch-moralisches Denken und Handeln im Sport.

„Professor Gebauer ist ein unermüdlicher Kämpfer für einen doping- und manipulationsfreien Sport auf allen Leistungsebenen in Deutschland und international, der immer die kritische Distanz gewahrt hat“, sagte Professor Dr. Gudrun Doll-Tepfer, DOSB-Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung und Vorsitzende des Kuratoriums des DOSB-Ethikpreises. „Es zeichnet ihn aus, dass er Entwicklungen und Zustände im Sport außerordentlich kenntnisreich analysiert und bewertet und uns Wege weist, die Werte des Sports, auch die des Leistungssports, im Blick zu behalten und zu bewahren.“

In seiner Laudatio sagte Rechtswissenschaftler Professor Dr. Wolfgang Schild (Uni Bielefeld): „Professor Gebauer ist einer der profiliertesten, scharfsinnigsten, in heftigem Medieneinsatz geschulter, schlagfertiger, humorvoller und gebildeter Philosoph, dessen grundlegende Arbeiten zum Sport, vor allem dem Hochleistungssport, hoch angesehen sind und viel diskutiert werden. Also kurz: Einen besseren Sportphilosophen hätte die Jury nicht finden können!“

Nach dem Studium der Philosophie, Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, Linguistik und Sportwissenschaft wurde Prof. Gebauer 1969 an der TU Berlin im Fach Philosophie mit einer Arbeit über die Sprachtheorie Wittgensteins promoviert. 1975 habilitierte er sich mit einer Arbeit über eine Analytische Theorie des Verstehens. 1978 folgte er einem Ruf auf eine Professur für Philosophie und Soziologie des Sports an die Freie Universität Berlin.

Gebauer war von 1991 bis 1993 Präsident der Internationalen Philosophical Society for the Study of Sports. Im Jahr 1993 wurde er Sprecher des Interdisziplinären Zentrums für Historische Anthropologie. 1995 übernahm er den Lehrstuhl für Allgemeine Philosophie an der Deutschen Sporthochschule in Köln, noch im gleichen Jahr ging er aber wieder als Professor für Philosophie an die FU Berlin. Gebauer übte zudem Gastprofessuren in Paris, Straßburg und Hiroshima aus.

#### Der DOSB-Ethikpreis

Der DOSB verleiht seit 2010 alle zwei Jahre den DOSB-Ethikpreis. Damit werden Persönlichkeiten oder Gruppen geehrt, die sich in besonderer Weise um die Förderung der ethischen Werte im Sport verdient gemacht haben – insbesondere im Bereich der Werteerziehung, des sozialen und ökologischen Engagements oder im Sinne von Fairness und moralischer Integrität.

Die bisherigen Preisträger: 2016: Prof. Dr. Gerhard Treutlein; 2014: Transparency International Deutschland; 2012: Prof. Dr. Gunter A. Pilz; 2010: Prof. Dr. Hans Lenk.

## Familienministerium legt neues Konzept für Freiwilligendienste vor

(DOSB-PRESSE) Am 3. Dezember hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ein neues Konzept zur Ausgestaltung eines Jugendfreiwilligenjahres vorgestellt.

Zuvor traf sich die Familien- und Jugendministerin, Dr. Franziska Giffey, mit Freiwilligen aus den bestehenden Freiwilligendiensten, Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD), um zu erfahren, welche Ideen, Wünsche und auch Forderungen die jungen Menschen haben, um den Freiwilligendienst besser und attraktiver zu machen. Darunter auch Antonia Weise, eine junge Engagierte, die derzeit ein FSJ im Sport beim Sportverein „Seitenwechsel e.V. in Berlin absolviert.

Das Konzept des BMFSFJ zur Ausgestaltung des Jugendfreiwilligenjahres beruht auf fünf Grundsätzen:

- Grundsatz 1: Wir erhalten und verbessern die bestehenden Freiwilligendienste FSJ, FÖJ und BFD.
- Grundsatz 2: Wir wollen einen Rechtsanspruch auf Förderung aller Freiwilligendienstvereinbarungen für unter 27-Jährige in FSJ, FÖJ und BFD.
- Grundsatz 3: Wir verbessern die finanziellen Rahmenbedingungen für Freiwillige. (Das Freiwilligengeld von 402 Euro, zuzüglich entsprechender Sozialversicherungsbeiträge, soll durch Kopplung an die Rentenbeitragsbemessungsgrenze dynamisiert werden.)
- Grundsatz 4: Wir sorgen für Wertschätzung und Anerkennung, und zwar nicht nur während des Jahres, sondern auch für die Zeit danach.
- Grundsatz 5: Wir verbessern den Freiwilligendienst für Menschen mit besonderen Lebensumständen, Behinderungen und anderen schwierigen Voraussetzungen.

„Als Deutsche Sportjugend begrüßen wir das vorgestellte Konzept der Familien- und Jugendministerin Dr. Franziska Giffey. Die darin enthaltenen Punkte verbessern die Rahmenbedingungen der Freiwilligen in vielfältiger Weise und nehmen viele Forderungen auf, die wir seit Jahren stellen“, resümierte Jan Holze, 1. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend, das neue Konzept des Jugendfreiwilligenjahres.

Holze ergänzte: „Mit dem Rechtsanspruch auf Förderung können wir viel mehr jungen Menschen bis 26 Jahre ein Jahr Engagement im Sportverein ermöglichen! Ebenso werden unsere Sportvereine wie auch die Freiwilligen durch die Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen entlastet. Auch wenn von einem Jugendfreiwilligenjahr gesprochen wird, nehmen wir an und plädieren dafür, dass die Flexibilität des Jugendfreiwilligendienstes, der zwischen sechs und achtzehn Monaten geleistet werden kann, als Kern bestehen bleibt. Es gilt nun, über die einzelnen Bausteine gemeinsam ins Gespräch zu kommen, im Detail zu überprüfen und diese praxisorientiert für alle umzusetzen.“

Weitere Informationen finden sich online unter [www.freiwilligendienste-im-sport.de](http://www.freiwilligendienste-im-sport.de).

## Alexander Zverev ist Sportler des Monats November

(DOSB-PRESSE) Tennisspieler Alexander Zverev hat bei seiner zweiten ATP-Finals-Teilnahme den Weltmeister-Titel gewonnen und wurde von fast der Hälfte (48,4 Prozent) der Sporthilfe-geförderten Athleten dafür zum Sportler des Monats November gewählt.

Auf Platz zwei der Wahl liegt Box-Weltmeisterin Ornella Wahner (34,5 Prozent). Die 25-jährige Dresdnerin ist die erste deutsche Boxerin, die einen WM-Titel gewinnen konnte. Karate-Weltmeister Jonathan Horne belegt Rang drei (17,1 Prozent). Der fünfmalige Europameister aus Kaiserslautern gewann in Madrid erstmals den Welttitel in der Gewichtsklasse +84kg.

Gewählt werden die „Sportler des Monats“ regelmäßig von den rund 4000 geförderten Athletinnen und Athleten der Deutschen Sporthilfe – unterstützt von der Athletenkommission im DOSB und SPORT1.

## Klaus Steinbach erhält den Joachim-Deckarm-Preis

(DOSB-PRESSE) Der frühere Weltklasse-Schwimmer und Sportfunktionär Professor Klaus Steinbach erhält den Joachim-Deckarm-Preis der Deutschen Sporthilfe. Das teilte die Stiftung in der vorigen Woche mit. Ausgezeichnet werde der 65-Jährige, von 2002 bis 2006 letzter Präsident des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) und heute ärztlicher Direktor der Hochwald-Kliniken im saarländischen Weiskirchen, für seinen persönlichen und fachlichen Einsatz für den 1979 verunglückten Handball-Weltmeister Joachim Deckarm.

Den Preis erhielt Steinbach in der Mannheimer SAP Arena [im Rahmen des DKB Handball-Bundesligaspiels zwischen den Rhein-Neckar Löwen und dem SC Magdeburg](#) aus den Händen von Joachim Deckarm und Heiner Brand sowie im Beisein von Handball-Weltmeister Christian Schwarzer und dem Vorstandsvorsitzenden der Sporthilfe, Michael Ilgner. Der ehemalige Nationaltrainer Brand, 1978 als Spieler gemeinsam mit Deckarm Weltmeister, war 2011 erster Preisträger überhaupt. 2014 wurde Franz Beckenbauer geehrt. Mit der Auszeichnung würdigt der Deckarm-Ausschuss der Stiftung Deutsche Sporthilfe Persönlichkeiten, die sich um Deckarm besonders verdient gemacht haben.

Seit seinem schweren Sportunfall vor fast 40 Jahren ist Joachim Deckarm auf fremde Hilfe angewiesen. Prof. Steinbach unterstützt als medizinischer Berater den Deckarm-Ausschuss seit vielen Jahren und begleitet damit auch den früheren Weltklassehandballer in besonderer Weise. „Klaus ist mein Freund, er hilft mir sehr – und das schon lange“, sagte Joachim Deckarm.

Steinbach kann selbst auf eine lange und erfolgreiche Karriere als Sportler und Funktionär zurückblicken. Als Schwimmer nahm er an den Olympischen Spielen 1972 in München und – wie auch Deckarm – 1976 in Montreal teil und gewann je eine Silber- und Bronzemedaille. In seiner Vita stehen zudem sechs WM-Medaillen, darunter der WM-Titel 1975 mit der 4x200 Meter Freistil-Staffel. Nach dem Karriereende wechselte Steinbach, der schon als Aktiver Medizin studierte, ins Funktionärsfach.

1981 wurde er persönliches Mitglied im NOK für Deutschland, 1996 in Atlanta war er Mannschaftsarzt der deutschen Olympiamannschaft. 1997 rückte Steinbach in das NOK-Präsidium



auf. Bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney, 2004 in Athen sowie 2006 in Turin leitete er die deutsche Mannschaft als Chef de Mission.

Am 3. November 2002 wurde Steinbach zum NOK-Präsidenten gewählt. Er führte das NOK in die Fusion mit dem Deutschen Sportbund (DSB) zu dem am 20. Mai 2006 gegründeten Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

Seit 1989 engagiert sich Steinbach zudem in Gremien der Deutschen Sporthilfe: Bis 2002 als Mitglied im Gutachterausschuss, von 2003 bis 2006 als stellvertretender Vorstandsvorsitzender und seit 2006 als Mitglied des Aufsichtsrats. 2018 wurde er mit der Goldenen Sportpyramide ausgezeichnet und ist seitdem auch Mitglied der „[Hall of Fame des deutschen Sports](#)“.

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### DFB startet neues Serviceportal für Wissen und Innovation im Fußball

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und seine Akademie haben ein neues Serviceportal rund um Wissen und Innovation im Fußball gestartet. Das teilte der DFB in der vorigen Woche (5. Dezember) mit.

Die Akademiewelten umfassten in ihrer Startversion vier Themenbereiche, erklärte der DFB. Inhaltlich befassten sich die Seite in der Wissenswelt mit Coaching, Athletik, Medizin, Psychologie, Biomechanik und Technologie. Im Bereich der Spielanalyse würden Taktiken, Systeme und Trends besprochen. Im sportlichen Leitbild gebe der DFB einen Einblick in seine Spielvision, an der sich unter anderem die Ausbildung und die Nationalmannschaften orientiert. Abgerundet werde der Webauftritt durch einen Informationsbereich zur DFB-Akademie, inklusive des geplanten Neubaus auf dem Gelände der ehemaligen Galopprennbahn in Frankfurt-Niederrad.

„Viele Projekte der DFB-Akademie kümmern sich schon heute um Trainer, Experten und Spieler im deutschen Fußball“, sagte Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie, der die Startversion zu Beginn des „Leadership Festivals“ in der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main vorstellte. „Mit dem neuen Webauftritt vergrößern wir dieses Angebot und schaffen zudem eine digitale Heimat für unsere Akademie. Wir möchten den Protagonisten eine Anlaufstelle bieten, an der sie teilhaben, sich weiterbilden und besser werden können.“

Ralf Köttker, Direktor Öffentlichkeit und Fans, sagte: „Dieser neue Webauftritt erweitert unsere zahlreichen Serviceangebote für Basis und Spitze. Die Akademiewelten schaffen auch in der digitalen Welt die Verknüpfung von Wissenschaft, Forschung und Fußballpraxis. Sie sind eine ideale Ergänzung zum bekannten und erfolgreichen Portal ‘Training online’, das sich vor allem auf den Amateurbereich konzentriert und in der bewährten Form fortgeführt wird. Die neue Webpräsenz unterstreicht, dass die Akademie schon heute ein innovativer Dienstleister und Impulsgeber für die Entwicklung des Fußballs in Deutschland ist.“

Alle gesammelten Erkenntnisse würden in den Akademiewelten gebündelt, für den Fußball aufbereitet und lieferten somit neue Anregungen für die tägliche Arbeit von Trainern, Experten und Spielern, heißt es weiter. Auch Möglichkeiten zur Weiterbildung und zur disziplinenübergreifenden Verzahnung würden genannt. Die Plattform, die in Zusammenarbeit mit der DFB GmbH entstand, könne sowohl am PC als auch über alle mobilen Endgeräte aufgerufen werden.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

### Fussball.de wählt die „Amateure des Jahres“ 2018

(DOSB-PRESSE) Melanie Bölzle aus Württemberg und Thomas Ballbach aus Bayern sind die „Amateure des Jahres“ 2018. Die 39-jährige Torhüterin des TV Derendingen und der 34-jährige „Mann für alles“ vom SV Mosbach haben die bundesweite Wahl von [Fussball.de](#), dem Amateurfußballportal des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und seiner 21 Landesverbände, gewonnen.

Offiziell geehrt werden Bölzle und Ballbach im kommenden Jahr durch Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure. Zudem dürfen sich die Amateurfußballerin und der Amateurfußballer des Jahres 2018 auf Trikotsätze für ihre Vereine und die Reise zu einem Länderspiel im März 2019 freuen.

In der einwöchigen Votingphase auf [Fussball.de](https://fussball.de) gingen für die zehn nominierten Kandidaten insgesamt mehr als 14.000 Stimmen ein. Zusätzlich zur Abstimmung der User hatte eine DFB-Jury ihr Urteil abgegeben: Diesem Gremium gehörten Dr. Rainer Koch, Lothar Matthäus (Weltmeister 1990, Rekordnationalspieler und Ehrenspielführer), Annike Krahn (Olympiasiegerin 2016 sowie Welt- und Europameisterin), Julian Draxler (Weltmeister 2014, aktuell Paris St. Germain) und Stefan Kuntz (Europameister 1996 und 2017 als U 21-Trainer) an. Dazu gaben auch die beiden „Amateure des Jahres“ 2017, Nina Hirsch (SV 67 Weinberg, Bayern) und Hanno Makel (TuS Löhnberg, Hessen) ihre Stimme ab. Während Melanie Bölzle sowohl die User als auch die Jury überzeugen konnte, ging es bei den männlichen Kandidaten etwas knapper zu: Die DFB-Juroren sahen Thomas Ballbach gleichauf mit Marcel Delfs vom SC Fortuna Wellsee. Den Ausschlag gab daher letztlich das Votum der FUSSBALL.DE-User, die Ballbach eindeutig auf den ersten Platz wählten.

Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure und Präsident des Bayerischen Fußballverbandes, sagte: „Auch diese Wahl hat erneut auf beeindruckende Art gezeigt, für was der Amateurfußball in Deutschland steht: Für Menschen, die mit Herzblut und aus Überzeugung selbstlos anpacken, Freude haben, sich für andere zu engagieren und dabei selbstlos Eigeninteressen hinten anstellen. Unsere Amateure sind echte Profis – in dem, was und wie sie es tun. Alle zehn Kandidaten hätten den Sieg verdient gehabt. Denn alle sind wahre Vorbilder. Herzlichen Glückwunsch an Melanie Bölzle und Thomas Ballbach, die eines vereint: Sie prägen mit ihrem Einsatz ihre Heimatvereine und geben ihnen ein Gesicht.“

Der DFB stellte die beiden Preisträger in einer Pressemitteilung wie folgt vor:

Melanie Bölzle gilt beim TV Derendingen als Vereinsikone. Nach sportlichen Erfolgen wie dem einstigen Aufstieg in die Regionalliga und dem zweimaligen Gewinn des WFFV-Pokals spielt sie mit ihrem Team heute in der Oberliga. Voller Herzblut kommt die Torfrau verschiedenen Aufgaben im Verein nach: Dem oftmals ungeliebten Kabinendienst oder dem Amt der Spartenleiterin. Bölzle kümmert sich mit großem Einsatz um Neuverpflichtungen und sorgt als Platzwartin für den tadellosen Zustand der gesamten Sportanlage.

Thomas Ballbach überzeugte durch seinen unermüdlichen Einsatz für den SV Mosbach: Seit 1990 spielt er für den Verein und führte die erste Mannschaft als Kapitän von der bayerischen A-Klasse in die Bezirksliga. Mittlerweile hat er mehr als 600 Spiele für die Mosbacher absolviert. Zudem ist der Bankangestellte auch als Jugendleiter und Trainer aktiv. Spieler, die er einst im jungen Alter trainierte, laufen heute gemeinsam mit ihm in der Herrenmannschaft des Klubs auf. „Mit ihm steht und fällt dieser Verein“ – heißt es beim SV Mosbach deshalb völlig zurecht.

Die Aktion „Amateure des Jahres“ wurde Anfang Oktober 2018 gestartet. 144 Amateurfußballerinnen und Amateurfußballer hatten sich innerhalb eines Monats bei [Fussball.de](https://fussball.de) beworben.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

## Sportwissenschaftliche Fakultät in Leipzig feierte 25. Geburtstag

(DOSB-PRESSE) Die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig hat in der vorigen Woche mit einer Festveranstaltung ihren 25. Geburtstag gefeiert. Die Fakultät war am 8. Dezember 1993 als Nachfolgeeinrichtung der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) Leipzig gegründet worden. Heute studieren an der Sportwissenschaftlichen („Spowi“) Fakultät insgesamt 1732 Frauen und Männer in fünf Bachelor- bzw. Masterstudiengängen (z.B. Sportmanagement) sowie in vier weiteren Studiengängen mit dem Abschlussziel Staatsexamen für ein Lehramt (z.B. an Gymnasien).

In seinem Festvortrag mit dem Titel „Wo stehen wir?“ bezeichnete der amtierende Dekan der Sportwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Dr. Martin Busse, die Sportwissenschaft als eine komplexe Wissenschaftsdisziplin und lobte die Vorzüge der Leipziger Fakultät als eigenständige Einheit für Lehre und Forschung. „Wir haben hier in Leipzig die ganze Sportwissenschaft funktional in einer Hand“, sagte er. In Deutschland gibt es derzeit rund 60 Institute für Sportwissenschaft, aber neben Leipzig haben mit der TU München und der Ruhr-Universität Bochum nur zwei weitere Standorte den Status einer selbstständigen Fakultät, sieht man von der Deutschen Sporthochschule Köln als einzige in ihrer Art einmal ab.

Der Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Uwe Gaul, überbrachte Glückwünsche an das Kollegium und die zahlreich versammelten Studierenden und würdigte die „Spitzenposition in der Forschung“, die die Sportwissenschaftliche Fakultät deutschlandweit innehat. Die Rektorin der Universität Leipzig, Prof. Dr. Beate A. Schücking, stellte in ihrem Grußwort die Fakultät als einen einzigartigen Träger von Transferleistungen für den Sport in der Stadt und in der Region, besonders für den Olympiastützpunkt, aber auch für Unternehmen der Wirtschaft besonders heraus.

Für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) überbrachte die gerade wiedergewählte Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung, Dr. Petra Tzschope, die Glückwünsche in Vertretung des verhinderten DOSB-Präsidenten Alfons Hörmann. Petra Tzschope, selbst Dozentin für Sportsoziologie und Sportgeschichte an der Sportwissenschaftlichen Fakultät in Leipzig, nutzte die Gelegenheit auch dafür, aus der Sicht des DOSB bzw. für die Sportorganisationen in Deutschland die wichtige Rolle der Sportwissenschaft hervorzuheben. „Wir brauchen die Sportwissenschaft, um Sportentwicklung in all ihren Facetten mitzugestalten“, sagte sie.

Der Präsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), Prof. Dr. Ansgar Schwirtz (München), forderte in seinem Vortrag über die „Herausforderungen für die Sportwissenschaft aus Sicht der dvs“ dazu auf, die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit anzunehmen und damit die Beitragsfähigkeit der Sportwissenschaft in ihrer Vielfalt und Exzellenz unter Beweis zu stellen. Gleichzeitig mahnte er, die Sichtbarkeit der Sportwissenschaft national und international weiter zu erhöhen, und skizzierte dabei auch die Vision von Olympischen Spielen in Deutschland: „Dazu müssen wir als Sportwissenschaft auch vorzeitig in einen Diskurs über Nachhaltigkeit und den Mehrwert von Olympia für die Gesellschaft eintreten.“

Unter den geladenen Gästen waren neben Repräsentanten von Institutionen und Verbänden auch Mitglieder der damaligen Gründungskommission der Sportwissenschaftlichen Fakultät, darunter auch die inzwischen 81-jährige Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert Haag (Kiel), der in seinem

Grußwort an seine einstige Vision erinnerte, nach dem Fall der Mauer mit Unterstützung des Bundes in Deutschland an den Standorten Leipzig, München, Köln und Berlin insgesamt vier große universitäre Zentren der Sportwissenschaft zu schaffen. Nach 25 Jahren könne man nun in Leipzig mit Stolz auf eine große Fakultät mit stark nachgefragten Studiengängen, einem umfänglichen Drittmittelvolumen und mit der etablierten internationalen Ausrichtung als ein weiteres Markenzeichen verweisen: Im Auftrag des Auswärtigen Amtes werden fortlaufend internationale Weiterbildungskurse für Trainer und Sportler aus Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika von der Fakultät organisiert und durchgeführt. Der erste offizielle Kurs fand bereits 1964 an der damaligen DHfK statt.

Leipzig gilt als traditionsreiche Keimzelle der Sportwissenschaft in Deutschland. Am 1. Oktober 1925 wurde Dr. Hermann Altmann (1887-1980) als außerordentlicher Professor für Pädagogik der Leibesübungen an die Universität Leipzig berufen. Er war damit der erste Sportprofessor in Deutschland. Altmann wirkte vorher als Dozent und Verwaltungsdirektor an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin. Aus dem Institut für Leibesübungen der Universität Leipzig ging 1950 die DHfK Leipzig als (einzige) Sporthochschule der DDR hervor. Sie wurde 1990 aufgelöst. Damals hatte die DHfK rund 16.000 Studierende und etwa 1.000 Mitarbeiter.

## Sportwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Roth erhält die dvs-Ehrennadel

(DOSB-PRESSE) Der Heidelberger Sportwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Roth ist jetzt mit der Ehrennadel der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) in Gold ausgezeichnet worden. Damit werden seine großen Verdienste für die Sportwissenschaft und innerhalb der dvs gewürdigt, heißt es in der Würdigung.

Klaus Roth gehörte von 1989 bis 1997 acht Jahre dem dvs-Vorstand an. In dieser Zeit hatte er maßgeblichen Anteil an der Konsolidierung der Binnenstruktur der dvs mit der Etablierung u.a. von Sektionen und Kommissionen. Auch die Ausdifferenzierung der ehemaligen Sektion „Bewegung und Training“ in die drei Sektionen Sportmotorik, Biomechanik und Trainingswissenschaft wurde durch ihn begleitet. Im Rahmen seiner Vorstandstätigkeit wurde das Konzept der Nachwuchsförderung weiterentwickelt. Zusammen mit seinem langjährigen akademischen Lehrer Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Willimczik (Darmstadt) war Klaus Roth seinerzeit an der Durchführung der 1. dvs-Sommerakademie 1987 in Berlin beteiligt.

Die dvs-Ehrennadel wurde dem 67-jährigen Klaus Roth in einer Feierstunde aus Anlass seiner altersbedingten Verabschiedung aus dem Institut für Sport und Sportwissenschaft an der Universität Heidelberg von Klaus Willimczik, dem früheren dvs-Präsidenten und heutigem dvs-Ehrenmitglied, zusammen mit dem derzeitigen dvs-Schatzmeister Frederik Borkenhagen (ebenfalls Heidelberg) überreicht. Zu den rund 200 geladenen Gästen gehörte auch Dr. Karin Fehres, Vorstandsmitglied Sportentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund; beide verbindet eine frühe berufsbioграфische Phase in der Sportwissenschaft, respektive in Projekten der Trainings- und Bewegungswissenschaft.

Klaus Roth gilt auch als einer der Gründungsväter des dvs-Sportspiel-Symposiums als Nachfolge-Tagung des Internationalen Berliner Sportspielsymposiums, aus dem 1996 in Heidelberg die Gründung der Kommission Sportspiele in der dvs vorbereitet wurde. Von 2000 bis 2004 war Roth selbst Sprecher dieser Kommission. An der Ausrichtung des 11. Sportspiel-Symposiums im September 2018 in Heidelberg, auf dem drei seiner ehemaligen Habilitanden die Hauptvorträge hielten, war er ebenfalls beteiligt. Darüber hinaus war Klaus Roth verantwortlich für die Durchführung des 14. Sportwissenschaftlichen Hochschultages der dvs im Jahre 1999 in Heidelberg zum Thema „Dimensionen und Visionen des Sports“.

Klaus Roth, der selbst über eine Karriere im Handballsport verfügt, hatte an der TU Darmstadt zunächst die Fächer Sportwissenschaft und Mathematik für das Lehramt am Gymnasium studiert und 1980 in Darmstadt promoviert, bevor er als Hochschulassistent zusammen mit Klaus Willimczik an die Universität Bielefeld wechselte, wo er sich 1988 habilitierte. Ein Jahr später nahm er einen Ruf als Professor für Trainings- und Bewegungswissenschaft am inzwischen aufgelösten Institut für Sportwissenschaft der Freien Universität Berlin an. Im Jahre 1994 wechselte er dann an das Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg, wo er die Leitung des Instituts von Prof. Dr. Hermann Rieder (1928-2009) übernahm. Bis zu seinem Ausscheiden wirkte Roth hier als Leiter des Arbeitsbereichs „Bewegung und Training“. Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt seines großen Wirkens war die Gründung der mittlerweile international verbreiteten „Heidelberger Ballschule“, der er auch im Ruhestand weiterhin verbunden bleibt.

## NRW-Landespreis „Sport und Wissenschaft“ in Düsseldorf vergeben

(DOSB-PRESSE) In einer Feierstunde im Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen ist am Montag (10. Dezember) der Landespreis „Sport und Wissenschaft“ vergeben worden. Die Auszeichnung in drei Kategorien überreichten André Kuper, Präsident des Landtags, Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW), sowie Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen. Ausgewählt wurden die Preisträger von einer Jury mit renommierten Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftlern unter Vorsitz des Landtagspräsidenten.

In der Kategorie „Sozial-, Erziehungs- und Geisteswissenschaften“ wurde die Akademische Oberrätin Dr. Bettina Rulofs von der Deutschen Sporthochschule Köln ausgezeichnet. Ihre Arbeitsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Themenbereiche „Gender und Diversity im Sport“ sowie „Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport“. Ihre hohe Expertise hat die Preisträgerin u.a. auch in Projekten in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund und der Deutschen Sportjugend eingebracht.

In der Kategorie „Lebenswissenschaften“ wurde Prof. Dr. Mario Thevis ebenfalls von der Deutschen Sporthochschule Köln ausgezeichnet. Prof. Dr. Thevis hat sich in den vergangenen Jahren in der nationalen und internationalen sportwissenschaftlichen Szene einen Namen vor allem im Bereich der Dopingforschung gemacht. Er hat seine hohe Expertise in der Dopinganalytik u.a. bei acht Olympischen Spielen zum Einsatz gebracht und gehört gegenwärtig einer Experten-Gruppe zur Weiterentwicklung der Verbotsliste der WADA an.



Für sein sportwissenschaftliches Lebenswerk wurde Prof. Dr. Horst Hübner (Bergische Universität Wuppertal) ausgezeichnet. Wesentliche Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeiten in nahezu 100 Forschungsprojekten sind Analysen zur Sportstätten-situation und Sportstätten-nutzung sowie zur Sicherheitsförderung im (Schul-)Sport. Prof. Dr. Horst Hübner ist nach Erreichen der Altersgrenze seit dem Wintersemester 2018/19 im Ruhestand, betreut aber weiterhin laufende Projekte u.a. zur Leistungsfähigkeit des Hochschulsports in Nordrhein-Westfalen.

„Ich freue mich, dass die Preisträger des Landespreises Sport und Wissenschaft im Landtag gewürdigt werden – dem Zentrum der Demokratie in Nordrhein-Westfalen. Wissenschaft ist auch den Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet und die Verknüpfung von Sport und Wissenschaft und die Leistungen der Sportwissenschaft als interdisziplinärer Forschungsbereich ist von großer Bedeutung in vielen Lebensbereichen“, sagte Landtagspräsident André Kuper bei der festlichen Preisverleihung im neuen Besucherzentrum des Landtags vor über 100 Gästen aus den Bereichen Sportwissenschaft, Politik, Sport und Gesellschaft. Er begrüßte neben den zahlreichen Gästen auch die erste Preisträgerin des Landespreises „Sport und Wissenschaft“, Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews, Professorin für Soziologie und Sportsoziologie an der Deutschen Sporthochschule Köln und Leiterin des Instituts für Soziologie und Genderforschung.

Walter Schneeloch, seit Anfang Dezember Ehrenmitglied des DOSB, betonte in seinen Begrüßungsworten: „Wenn wir Lösungen für die Herausforderungen im organisierten Sport finden wollen, sind wir auf wissenschaftliche Expertise angewiesen. Die diesjährigen Preisträger haben mit ihren Studien einen wichtigen Beitrag für die Sportentwicklung in Nordrhein-Westfalen geleistet.“

Zu den ersten Gratulantinnen gehörte auch Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepfer (Berlin), die Vize-Präsidentin für Bildung und Olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes, die ebenso zu den eingeladenen Gästen gehörte wie die Präsidenten der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Prof. Dr. Ansgar Schwirtz (München), und des Deutschen Sportlehrer-Verbandes, Michael Fahlenbock (Wuppertal). Der Preis soll in den drei Kategorien in den nächsten Jahren weiter vergeben werden, um die sportwissenschaftlichen Leistungen an den Standorten der nordrhein-westfälischen Universitäten zu würdigen und damit die Bedeutung der Sportwissenschaft für die „sportive“ Gesellschaft herauszustellen.

## Barbara Oettinger als VmbA-Vorsitzende wiedergewählt

(DOSB-PRESSE) Die Konferenz der Verbände mit besonderen Aufgaben (VmbA) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) hat Dr. Barbara Oettinger, die Präsidentin des Deutschen Aikido-Bundes, einstimmig als ihre Vorsitzende wiedergewählt. Bei der Tagung am Vortag der DOSB-Mitgliederversammlung am 30. November in Düsseldorf wurde Uwe Tronnier, der Präsident des Deutschen Betriebssportverbandes, ebenfalls einstimmig als ihr Stellvertreter bestätigt.

Die Wahlen erfolgten, da laut der Geschäftsordnung der VmbA-Konferenz die Amtszeit der Wahlperiode des DOSB entspricht. Die Vorbereitung der anstehenden DOSB-Mitgliederversammlung inklusive Wahlen und Anträgen stand denn auch im Mittelpunkt der Konferenztagung, an welcher die VmbA in großer Zahl teilnahmen. Weiterhin befassten sich die Delegierten mit einer Ausarbeitung der bei dem letzten Konferenztreffen eingesetzten AG Sportverständnis, in welche nun noch die vorgetragenen Anregungen aufgenommen werden sollen.

## Schwimm-Verband beschließt neue Satzung, die Präsidentin tritt zurück

(DOSB-PRESSE) Der außerordentliche Verbandstag des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV) am Wochenende in Bonn hat eine neue Satzung beschlossen, das Thema Beitrags-erhöhung allerdings auf die nächste ordentliche Mitgliederversammlung im Mai des kommenden Jahres vertagt. Präsidentin Gabi Dörries und die Vizepräsidentin Finanzen, Andrea Thielenhaus traten deshalb zurück. Sie sehe aufgrund dieses Beschlusses „keine Basis für eine weitere Arbeit in der Position der Präsidentin“, erklärte Dörries in ihrer Rede zu den Delegierten.

Mit der neuen Satzung habe der DSV einen historischen Grundstein für einen zukunftsfähigen Verband gelegt, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Beschluss sei nach einer Marathon-sitzung am 8. Dezember im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn erfolgt, bei dem sich die Dele-gierten intensiv mit über 70 Reformanträgen auseinandersetzten.

Die Änderung der bisherigen DSV-Satzung war bereits direkt nach der Wahl von DSV-Präsi-den-tin Gabi Dörries und ihrem Präsidium im Jahr 2016 als fester Bestandteil einer großen Struktur-reform ins Auge gefasst worden. „Dieses für den Deutschen Schwimm-Verband wichtige und große Ziel ist nunmehr nach zwei Jahren intensivster Arbeit erreicht. Mein Dank gilt dem gesam-ten Präsidium, den Mitgliedsverbänden, aber vor allem Gabi Dörries, die sich unermüdlich in diese Mammutaufgabe mit der notwendigen Konsequenz und Hartnäckigkeit eingebracht hat“, sagte DSV-Leistungssportdirektor Thomas Kurschilgen.

In Zukunft werden relevante Entscheidungskompetenzen in das Hauptamt verlagert und böten, wie der DSV erklärte, damit dem Leistungssport größtmögliche Freiheitsgrade in der Umsetzung seiner zukunftsweisenden Strategien. Gleichzeitig werde weiterhin die integrative Kraft des Eh-renamts berücksichtigt, sodass aus dieser Wechselwirkung und Struktur bestmögliche Synergien für die professionelle Entwicklung und Förderung der Nationalmannschaften in den fünf olympi-schen Sportarten resultierten. In den vergangenen zwei Jahren habe das Präsidium in einem stetigen Dialog mit den Landesverbänden und Vereinen gestanden, um diesen Satzungsantrag schlussendlich mit einer deutlichen Mehrheit von mehr als 85 Prozent der Delegiertenstimmen zu verabschieden.

Doch anschließend kam es nicht zu einer Abstimmung über die beantragte Anhebung der Abgabe um 60 Cent auf jährlich 1,40 Euro pro Mitglied. Die Delegierte stimmten einem Antrag der Lan-desverbände Baden und Württemberg auf „Nichtbefassung und Vertagung“ zu; daraufhin stellten Präsidentin und Vizepräsidentin ihre Ämter zur Verfügung.

Bis zur Eintragung der neuen Satzung in das Vereinsregister und den anstehenden Neuwahlen des Vorstandes („Mit der beschlossenen Satzungsänderung auf dem außerordentlichen Ver-bandstag, ist eine Neuwahl des DSV-Vorstandes für die nächste Mitgliederversammlung auf der Basis der neuen Satzung verbunden“, erklärt der DSV) werden die Geschäfte des Verbandes von einem vierköpfigen Präsidium, bestehend aus den Vizepräsidenten Uwe Brinkmann und Wolf-gang Hein, dem Direktor Leistungssport Thomas Kurschilgen sowie dem Vorsitzenden der Deut-schen Schwimmjugend, Kai Morgenroth, geleitet.

In der Pressemitteilung dankte die Präsidiumsmitglieder Gabi Dörries für ihre Arbeit. Sie verlasse einen Verband, „der nun auf einem tragfähigen Fundament in die Zukunft blicken kann“.



## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Neue Broschüre erläutert den vielschichtigen Partizipationsbegriff

(DOSB-PRESSE) Partizipation. Das ist ein Begriff, der aus unserem Sprachgebrauch und im Zusammenhang mit Sport, Gesellschaft, Teilnahme sowie Demokratie nicht mehr wegzudenken ist. Dabei werden verschiedene Begriffe oft synonym oder in widersprüchlichen Kontexten verwendet und führen bei Lesern und Zuhörern immer wieder zu Missverständnissen.

Das Förderprogramm ZI:EL+ der Deutschen Sportjugend (dsj) als Zukunftsinvestition in die Entwicklung jungen Engagements im gemeinnützigen, organisierten Kinder- und Jugendsport hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, mit einer Broschüre Licht ins Dunkel des vielschichtigen Partizipationsbegriffs zu bringen und ein gemeinsames Verständnis für demokratische Partizipation innerhalb der Strukturen des gemeinnützigen, organisierten Kinder- und Jugendsports zu etablieren. Denn vor allem angesichts aktueller gesellschaftspolitischer Strömungen ist es notwendig, dass Sportvereine und -verbänden von der gesamtgesellschaftlichen demokratischen Entwicklung profitieren. Dabei spielt die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung eine wichtige Rolle, um zusätzlich neue und vor allem kreative Köpfe durch mitbestimmen, mitsprechen und mitgestalten zu fördern. Das bringt neuen Wind in alte Strukturen.

Die dsj dankt den Partnern Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) als Förderer sowie Prof. Dr. Ahmet Derecik der Universität Osnabrück als Verantwortlichem für die inhaltliche Ausarbeitung. Die Broschüre „Der vielschichtige Partizipationsbegriff – Teilnahme und demokratische Partizipation im gemeinnützigen, organisierten Kinder- und Jugendsport“ steht ab sofort zum [Download und zur kostenfreien Bestellung](#) zur Verfügung.

## Prävention sexualisierter Gewalt: Weiterer Teilbericht veröffentlicht

(DOSB-PRESSE) Das Deutsche Jugendinstitut und der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung (UBSKM) haben jetzt den Teilbericht 4 des [Monitorings zum Stand der Prävention sexualisierter Gewalt \(PSG\) an Kindern und Jugendlichen in Deutschland \(2015-2018\)](#) veröffentlicht. Dabei geht es ab Seite 76 auch um Sportvereine. Darauf macht die Deutsche Sportjugend aufmerksam.

Mithilfe einer sogenannten Fokusgruppe (Diskussionsgruppe aus Ansprechpartner/innen PSG aus dem Sport) werden Herausforderungen dargelegt, denen sich Vereine bei der Entwicklung eines Schutzkonzepts stellen mussten, sowie förderliche Faktoren, die Lösungen begünstigten.

Eine sogenannte Fallstudie (Interviews mit einem Sportverein) gewährt Einblick in das erarbeitete und gewachsene Verständnis eines guten Schutzkonzepts.

Die dsj macht in diesem Zusammenhang auch auf ein Werkzeug aufmerksam, mit dem Jugendliche in Sportvereinen und Sportverbänden anonym zu ihrem Schutzempfinden und Wohlbefinden befragt werden können. Die Rückmeldungen der Jugendlichen dienen als Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung von Schutzmaßnahmen, die die Kultur in der Organisation beeinflussten, erklärt die dsj. [Das Tool kann genutzt werden unter fragen-an-dich.de](#).

Weitere Informationen finden sich online auf der Website des UBSKM oder auch in einer Meldung des Deutschen Jugendinstituts.

## MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

### Treffen der Sport Intergroup zu psychischer Gesundheit im Leistungssport

(DOSB-PRESSE) Vom 26. bis 27. November hat der Rat Bildung, Jugend, Kultur und Sport (EYCS) in Brüssel getagt und sich auf zwei Themen im Zusammenhang mit dem Sport konzentriert: Große Sportereignisse als Innovationstreiber sowie die wirtschaftliche Dimension des Sports und seine sozioökonomische Bedeutung.

Die zweitägige Sitzung begann mit Beiträgen von Martin Kallen, Leiter der UEFA-Abteilung für Events, Heinz-Christian Strache, Vizekanzler und Bundesminister für den öffentlichen Dienst und Sport Österreichs, Tibor Navracsics, Kommissar für Bildung, Jugend, Kultur und Sport, sowie Vertreter der Mitgliedstaaten, die dem EJCS-Rat angehören.

Kallen hob die wichtigsten Herausforderungen und Chancen hervor, mit denen die nächste Ausgabe der UEFA-Fußball-Europameisterschaft (EURO 2020) konfrontiert ist. Die Veranstaltung wird die erste ihrer Art sein, mit zwölf Gastländern und rund 12.000 Freiwilligen.

Das Thema Mobilität stellt die UEFA vor neue Herausforderungen. Alle Spielorte unterliegen unterschiedlichen nationalen Regeln und Vorschriften. Laut Kallen müssen bei Großsportveranstaltungen der Zukunft alle Beteiligten an einem Strang ziehen, insbesondere wenn es Themen wie Visapolitik, Umweltverträglichkeit und Sicherheit geht.

Neben diesen Herausforderungen gibt es auch Chancen. Großsportveranstaltungen sind oft ein Vorzeige- und Testfeld für neue Technologien, bevor sie auf andere Bereiche ausgedehnt werden. Die EURO 2020 wird zu innovativen Video- und Streaming-Technologien sowie zur Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur in den Gastgeberstädten führen.

Als gesellschaftlichen Beitrag bieten Großsportveranstaltungen Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung von Freiwilligen und Mitarbeitern auf dem gesamten Kontinent. Für viele wird die EURO 2020 die erste Großveranstaltung sein, bei der sie Netzwerke knüpfen können, verschiedene Aspekte der Veranstaltung kennenlernen und Fähigkeiten entwickeln werden, die wiederum den Aktivitäten in ihren lokalen Sportvereinen zugutekommen werden.

Kommissar Navracsics konzentrierte sich in seinen Ausführungen auf die Umweltauswirkungen von Großsportveranstaltungen. Forschung und Innovation werden in diesem Sinne von zentraler Bedeutung sein, und er forderte alle Großveranstaltungen auf, das Erbe und die ökologische Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus einer solchen Veranstaltung in Erinnerung zu behalten.

Navracsics beendete die Sitzung mit der Aufforderung an die Mitgliedstaaten, stärker miteinander zu kommunizieren und ihre bewährten Verfahren auszutauschen.

Mehr Informationen gibt es online, zum Beispiel in einer [Mitteilung des Rates Bildung, Jugend, Kultur und Sport](#).

## Parlament lädt zu Austausch zu Sport und Menschenrechten

(DOSB-PRESSE) Der Unterausschuss Menschenrechte des Europäischen Parlaments hat am 19. November in Brüssel einen Meinungsaustausch über Sport und Menschenrechte im Zusammenhang mit großen Sportveranstaltungen organisiert. Dieser Meinungsaustausch war Teil einer Reihe von Debatten, die während der ersten Menschenrechtswoche des Europäischen Parlaments stattfanden, da in diesem Jahr der 70. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen gefeiert wurde.

Die Veranstaltung wurde von Pier Antonio Panzeri, dem Vorsitzenden des Unterausschusses für Menschenrechte, eröffnet. Andrzej Krasnicki, Präsident des Polnischen Olympischen Komitees und Mitglied des Exekutivkomitees des EOC, nahm als Vertreter der Europäischen Olympischen Komitees an der Veranstaltung teil.

In seiner Rede betonte Krasnicki, dass die Menschenrechte die Grundlage der Olympischen Charta sind und dass die olympischen Werte bei allen Aktivitäten und Veranstaltungen der EOC anerkannt werden: „Die Organisationskomitees müssen den Kodex und die Ethik der olympischen Bewegung respektieren.“ Der Gastgebervertrag der zweiten Ausgabe der Europäischen Spiele, die im Juni 2019 in Minsk stattfinden, enthält einen Abschnitt zu Menschenrechten und Pressefreiheit. Dieser basiert auf den Formulierungen, die das IOC für die kommenden Olympischen Spiele Paris 2024 und Los Angeles 2028 vereinbart hat.

Darüber hinaus betonte Krasnicki, dass die Freiheit zur Ausübung des Sports ein Menschenrecht und die olympische Bewegung ein Instrument für die soziale Entwicklung sei: „Sportveranstaltungen sind auf Kultur, Freundschaft und die Unterstützung der Menschen angewiesen“, sagte er.

Auf Krasnicki folgte Federico Addiechi, Head of Sustainability & Diversity bei der FIFA. Er hob ebenfalls die Integration von Menschenrechtsfragen in den Bewerbungsprozess der Weltmeisterschaft hervor. Darüber hinaus informierte er über die Umsetzung der Menschenrechte bei FIFA Fußball-Weltmeisterschaften: in diesem Jahr in Russland und in Katar im Jahr 2022.

Darüber hinaus hatte die Veranstaltung als Referenten Alison Biscoe vom Centre for Sports and Human Rights und Minky Worden von Human Rights Watch eingeladen. Das Centre for Sports and Human Rights wurde in diesem Jahr gegründet. Das Zentrum organisiert größtenteils hochkarätige Veranstaltungen zum Thema Menschenrechte, IOC und FIFA waren neben einigen anderen großen Sportveranstaltern zwischenstaatlichen Organisationen, Regierungen, Athleten, Gastgebern, Sponsoren, Rundfunkanstalten, Vertretern der Zivilgesellschaft, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und nationalen Menschenrechtsinstitutionen an der Gründung beteiligt.

In ihrer Rede betonte Alison Biscoe, dass der Sport aufgrund seiner Werte und seiner großen Reichweite ein natürlicher Verbündeter der Menschenrechte sei. Ihr Ziel sei es, konstruktiv mit allen Organen der Sportbewegung zu arbeiten. Minky Worden, Human Rights Watch, sprach einige bestehende Herausforderungen und konkrete Fälle an und sah den Bedarf eines langfristigen Ansatzes zur Verbesserung der Menschenrechte mit einer ganzheitlichen Sichtweise.

Das Treffen bot den Europaabgeordneten die Möglichkeit, sich rechtzeitig über die Menschenrechtsaspekte bei den Aktivitäten von Organisationen, die für große Sportveranstaltungen zuständig sind, zu informieren.

## Runder Tisch diskutiert über „Bildungsmobilität“

(DOSB-PRESSE) Am 13. und 14. November hat sich die Expertengruppe der Europäischen Kommission zum Thema „Fähigkeiten und Entwicklung der Humanressourcen im Sport (XG HR)“ zu ihrer letzten Sitzung im Jahr 2018 in Salzburg getroffen. Im Anschluss folgte ein hochrangiger Runder Tisch zum Thema „Learning mobility“, der von der österreichischen EU-Präsidenschaft organisiert wurde.

Die XG setzte die Arbeit, die während der ersten beiden Treffen zur Ausbildung von Trainern geleistet wurde, mit Präsentationen von drei bewährten Praktiken aus Belgien (Jacques Stas, belgischer professioneller Basketballtrainer), Polen (Piotr Marek, Polish Institute of Sports) und Österreich (Marissa Jöbstl, Sportwissenschaftlerin im RIF) fort. Die Präsentationen erläuterten den Teilnehmern/innen unterschiedliche Ansätze in Bezug auf die Qualifikationen und Fähigkeiten der Trainer. Piotr Marek stellte das Qualifikationssystem in Polen dar und erklärte die Bereitschaft, spezifische Qualifikationen für den Behindertensport im Einklang mit dem nationalen Qualifikationssystem zu ermöglichen. Marissa Jöbstl präsentierte einen Ansatz, der über eine spezifische Sportausbildung hinausgeht und Themen wie Ernährungscoaching, Physiotherapie, Mentalcoaching und Interviewtraining mit einbezieht.

Der zweite Teil des Tages war den "Leitlinien zu den grundlegenden Anforderungen an Fähigkeiten und Kompetenzen von Coaches" gewidmet, die die XG vorbereitet. Der erste Entwurf wird von einer Arbeitsgruppe erstellt, die sich aus vier Mitgliedstaaten und der Kommission zusammensetzt, bevor die anderen Mitglieder der Gruppe konsultiert werden. Das Dokument sollte vor Ende 2019 fertig sein. Die Teilnehmer/innen diskutierten die allgemeine Struktur, wobei das Hauptziel des Dokuments darin besteht, allgemeine Hinweise auf die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen von Trainern in Europa zu geben.

Am zweiten Tag der Sitzung stellten zwei Vertreter der Sportbewegung Ansätze vor. Zunächst erläuterte Helmut Hörtsch, Leiter der Geschäftsgruppe Bildung & Entwicklung des Europäischen Handballverbands (EHF), die Aktivitäten der EHF CAN (Kompetenzakademie und Netzwerk). Er betonte die verschiedenen Programme, Partnerschaften und Konventionen, die von der EHF CAN seit 10 Jahren etabliert wurden. Ihre Hauptziele sind Investitionen in Fähigkeiten und Qualifikationen von der Basis bis zur Spitze und die Förderung der Mobilität von Trainern, Funktionären und Personal in Europa.

Anschließend erläuterte Rainer Rößlhuber, Geschäftsführer der Österreichischen Sportorganisation (BSO), das Funktionieren des Sports in Österreich und die aktuellen Herausforderungen, Österreich als Sportnation zu "etablieren", wie im Programm der österreichischen Regierung für 2017-2022 dargelegt. Herr Rößlhuber ging insbesondere auf die Frage der körperlichen Inaktivität und der Finanzierung des Sports in Österreich ein, bevor er die Rolle der Koordinierungs- und Beratungsplattform des BSO innerhalb des österreichischen Sportsystems beschrieb.

Das nächste Thema auf der Agenda war die Lernmobilität mit zwei Runden Tischen. Im Anschluss an eine allgemeine Diskussion über Mobilität im Sport moderierte Valentin Capelli, Referent im EOC EU-Büro, einen Austausch zwischen den sieben von der Europäischen Kommission für die Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen ausgewählten Projekten zum Thema „Mobilität und Austausch im Sport“ (siehe den entsprechenden Artikel).

Alle Redner begrüßten den Vorschlag der Kommission, die Mobilität im Sport im nächsten Programmzeitraum von Erasmus+ zu fördern, während einige Akteure betonten, wie wichtig es sei, sich nicht nur auf Athleten oder Trainer zu konzentrieren, sondern diese Möglichkeit auch für Personal, Funktionäre und ehrenamtlich Aktiven zu ermöglichen. Schließlich wurde auch der internationale Aspekt der Mobilität im Sport von mehreren Teilnehmern hervorgehoben.

Die nächste Sitzung der XG HR wird im Mai 2019 in Lissabon stattfinden.

## Deutscher Gewinner bei #BeInclusive EU Sport Awards

(DOSB-PRESSE) Um das Bewusstsein für das Potenzial des Sports zur Förderung der sozialen Integration zu schärfen und Beispiele für erfolgreiche Projekte in diesem Bereich zu würdigen, hat die Europäische Kommission am 27. November 2018 zum zweiten Mal die #BeInclusive EU Sports Awards vergeben. Insgesamt 111 Projekte hatten sich auf den Preis beworben, die sich für Migranten, Flüchtlinge, ethnische Minderheiten, Behinderte und andere benachteiligte Gruppen im Sport einsetzen.

Die Gala der #BeInclusive EU Sport Awards in Brüssel rückte neun Finalisten in den Mittelpunkt – von lokalen, freiwilligen bis hin zu großen, von der Regierung unterstützten Initiativen. Die drei ausgewählten Gewinner erhielten jeweils 10.000 Euro.

Neben Fit4Life, das erfolgreich die körperliche Aktivität und den gesunden Lebensstil von Migrantinnen (Finnland) fördert, und dem Judo-Club für Menschen mit Behinderungen Fuji (Kroatien) erhielt diesen höchsten Preis auch das Programm „Sport & Flüchtlinge“. Umgesetzt wurde das Projekt vom hessischen Innenministerium und der hessischen Sportjugend. Beteiligt an der Integration von Flüchtlingen waren insgesamt 238 Städte in Hessen. ([Siehe auch Bericht in der DOSB-PRESSE Nr. 49/2018, Seite 25.](#))

Die sechs anderen Finalisten erhielten jeweils eine Auszeichnung von 2500 Euro: Bádóireacht (Irland); Integration syrischer Flüchtlingskinder in Gemeinschaftsspiele Sport- und Kulturveranstaltungen (Irland); Rugby Open Borders - Leveraging organized Teamsports for the integration of refugees and migrants (Österreich); start2coach (Deutschland); S(up)port Refugees Integration (Italien); and The running charity (Großbritannien).

In seiner Eröffnungsrede bei der Preisverleihung hob Tibor Navracsics, Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport und Initiator der Initiative, die positiven Auswirkungen des Sports hervor, die über die anerkannten gesundheitlichen Vorteile hinausgehen, und ermutigte alle Teilnehmer des Wettbewerbs, ihre äußerst wertvolle Arbeit fortzusetzen:

"Sie beweisen uns, dass der Sport unsere europäischen Werte des gegenseitigen Verständnisses und Respekts stärken kann. Werte, die wir heute mehr denn je fördern und stärken müssen. Ihr Engagement hilft uns, stärkere und integrativere Gesellschaften aufzubauen – und ein besseres Europa für morgen."

Weitere Informationen finden sich online: Pressemitteilung „[Here are the 2018 finalists of the #BeInclusive EU Sport Awards](#)“ (auf Englisch), die [Eröffnungsrede von EU-Kommissar Tibor Navracsics](#) (auf Englisch) oder auch [#BeInclusive-Tweets](#), [-Fotos](#) und [-Videos](#) auf Twitter.



## Kommission organisiert Diskussion zu sexualisierter Gewalt im Sport

(DOSB-PRESSE) Das Sportreferat der Europäischen Kommission organisierte am 22. November eine Frühstücksdiskussion zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Sport“. Yves Le Lostecque, Leiter des Sportreferats, gab nach Begrüßung der Diskussionsteilnehmer eine Einführung in das Thema. Er betonte die Bedeutung des Themas, da sexuelle Belästigung und Gewalt im Sport zur Realität dazugehören und fragte, ob ein spezifischer Ansatz für den Sport oder ein sektorübergreifender Ansatz, der den Sport einbezieht, zu präferieren sei?

Tine Vertommen, Professorin an der Universität Antwerpen, stellte bei der Präsentation ihrer Forschungsarbeiten über Gewalt gegen Kinder im Sport fest, dass Sport in der Tat ein Umfeld ist, das sexuelle Gewalt ermöglicht. Einige Elemente die das potentielle Risiko erhöhen könnten, wurden diskutiert:

- Verhältnis von Macht und Vertrauen;
- Wettbewerbsdruck, Ruhm, Geld, Ruhm;
- Körperkultur des Sports;
- Körperliche Gewalt in bestimmten Sportarten;
- Willkommensumgebung für Freiwillige;
- Geschlossene Gemeinschaften von Sportvereinen;

Sie stellte fest, dass Straftäter sexueller Belästigung im Sport in der Regel nicht die Trainer sind, sondern auch andere Gruppen wie bspw. medizinisches Personal oder auch ältere Sportler involviert sein können. Eine weitere überraschende Erkenntnis ist nach den (wenn auch begrenzt) verfügbaren Daten über sexuelle Belästigung im Sport, dass kein Sport anfälliger für Fälle sexueller Belästigung ist als andere. Es gibt Sportarten, in denen es einfacher zu sein scheint, über sexuelle Belästigung zu sprechen, aber die tatsächliche Anzahl der Fälle pro Sportart unterscheidet sich nicht dramatisch.

Jean Gracia, Vizepräsident des Europäischen Leichtathletikverbands, kommentierte das Thema und betonte, dass der Sport in der Frage der sexuellen Belästigung nicht allein sei. Der Sport sollte seinen Teil zur Lösung des Problems beitragen, aber es bedürfe eines sektorübergreifenden Ansatzes, um die sexuelle Belästigung in allen Bereichen zu beenden.

Gracia bestand darauf, dass Aufklärung und Prävention die Lösungen für das Problem sind, und obwohl Sanktionen einen Zweck erfüllten, das Problem nicht unbedingt lösen. In Bezug auf die Leichtathletik führte er das Beispiel der IAAF und der Athletics Integrity Unit an, deren Bildung/Prävention zu den fünf wichtigsten Tätigkeitsbereichen gehört.

Im Bereich der offenen Debatte der Sitzung berichteten die Teilnehmer unter anderem über die folgenden Themen:

- Entwicklung einer neuen Kultur, die sexuelle Belästigung im Sport verhindert, zusammen mit dem Konzept eines „safesport“-Modells.



- Notwendigkeit der Aufklärung der Personen, die mit Athleten/innen zu tun haben, die sich zu sexueller Belästigung äußern möchten, und der Notwendigkeit, dass diese über sportartspezifische Kenntnisse verfügen.
- Rolle der britischen Medien bei der Untersuchung sexueller Belästigung im Sport und warum bestimmte Fußballvereine es vermieden haben, eigene Untersuchungen durchzuführen, wenn Behauptungen über sexuelle Belästigung gemeldet wurden.

Kristina Thurée, ehemalige Vorsitzende des Europäischen Netzwerks für Frauen und Sport, beschloss das Treffen und forderte die Stärkung und Kontinuität der Forschungs- und Aktionsstrategien zur Bekämpfung sexueller Belästigung im Sport. Je mehr Fakten und Zahlen zur Verfügung stehen, desto mehr wären Entscheidungsträger gezwungen, zuzuhören und zu handeln. Der Wert der Opfergeschichten solle zudem nicht vergessen werden: Die Kraft der realen Geschichten und die Emotionen, die durch sie vermittelt werden, ergänzen Forschung und Statistik, um die strukturellen Barrieren, die derzeit dem Umgang mit diesem Thema im Wege stehen, zu überkommen.

## Integration Geflüchteter: Kommission veröffentlicht erste Resultate

(DOSB-PRESSE) Am 12. bzw. 21. November veröffentlichte die Europäische Kommission die Ergebnisse ihrer im Mai gestarteten Pilotausschreibungen zu den Themen „Sport als Instrument zur Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen“ und „Austausch und Mobilität im Sport“. Die Pilotaufrufe basieren auf einer Finanzierung, die das Europäische Parlament (EP) für den jährlichen EU-Haushalt vorschlägt und die darauf abzielt, die Durchführbarkeit und den Nutzen bestimmter Aktivitäten zu testen. Sie werden verwendet, um verschiedene Ansätze auszuprobieren, evidenzbasierte Strategien zu entwickeln, bewährte Verfahren zu identifizieren und Leitlinien für mögliche zukünftige Initiativen zu liefern.

Für 2018 hatte das EP drei derartige Pilotaufrufe vorgesehen, wobei die Ergebnisse der Aufforderung zur „Förderung der europäischen Werte durch Sportinitiativen auf kommunaler Ebene“ noch ausstehen.

### 1. „Austausch und Mobilität im Sport“

Im Rahmen der Ausschreibung „Austausch und Mobilität im Sport“ wurden sieben Projekte ausgewählt. Das Gesamtbudget für diese Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für die Erasmus+-Sportmaßnahmen betrug 1,2 Millionen Euro, wobei die einzelne Projektförderung zwischen 94.000 und 240.000 Euro liegen.

Mit dieser Aufforderung soll ein Beitrag zu den Bemühungen von Sportorganisationen geleistet werden, indem die Lernmobilität ihrer Mitarbeiter unterstützt wird. Der Austausch von Menschen, Ideen und bewährten Praktiken kann für den Einzelnen, seine Organisationen sowie für den Sport und die Gesellschaft als Ganzes von Vorteil sein.

### 2. „Sport als Instrument zur Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen“

Aus 96 Bewerbungen wurden 24 Projekte ausgewählt, die auf den Aufruf „Sport als Instrument zur Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen“ reagierten. Die

Projekte, die Anfang 2019 beginnen, erhalten zwischen 32.000 und 60.000 Euro. Das EOC EU-Büro gratuliert seinem Partner, dem NOK von Portugal, der 60.000 Euro für sein Projekt „Viver o Desporto – Abraçar o Futuro“ („Sport leben – die Zukunft gestalten“) erhält. Aus Deutschland werden die Projekte „Integrationslotsen im Sport“ des Landessportverbands Schleswig-Holstein und „Übungsleiter-Ausbildung für geflüchtete Frauen und Männer“ des Kreissportbund Rhein-Erft mit jeweils 60.000 Euro gefördert.

Die Kommission hat bereits angekündigt, dass das Europäische Parlament beabsichtigt, die Finanzierung von Pilotausschreibungen im Jahr 2019 fortzusetzen.

Weitere Informationen finden sich online: zwei Pressemitteilungen der Europäische Kommission am 12. November „[Results published: Call for proposals ‚Exchanges and mobility in sport‘](#)“ (auf Englisch) und am 21. November „[Results published: Call for proposals ‚Sport as a tool for integration and social inclusion of refugees‘](#)“ (auf Englisch)

## Kulturausschuss gibt Stellungnahmen zu ESF+, InvestEU und EFRE

(DOSB-PRESSE) Der Ausschuss für Kultur und Bildung (CULT) des Europäischen Parlaments (EP) hat im November 2018 über mehrere Stellungnahmen zu künftigen Förderprogrammen in der Förderperiode 2021-27 abgestimmt. Als zuständiger Ausschuss für Sport hatte das EOC EU-Büro eng mit den Mitgliedern des Europäischen Parlaments zusammen-gearbeitet, um den Sport in den Verordnungen für die Programme Europäischer Sozialfonds+ (ESF+, Abstimmung am 20. November), Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE, Abstimmung am 16. November) und InvestEU (Abstimmung am 28. November) besser zu verankern.

InvestEU ist ein neues Programm, während die beiden anderen aktualisierte Versionen der derzeit bestehenden Programme sind.

### 1. Europäischer Sozialfonds+

Am 30. Mai 2018 verabschiedete die Europäische Kommission einen Vorschlag für den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen für 2021-2027 über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) als Hauptinstrument der EU für Investitionen in Menschen und zur Umsetzung der Europäischen Säule der sozialen Rechte. Der ESF+ fasst mehrere bestehende Fonds und Programme zusammen, darunter den Europäischen Sozialfonds (ESF), die Beschäftigungsinitiative für Jugendliche (YEI) und das Programm für Maßnahmen der Union im Gesundheitsbereich (das Gesundheitsprogramm).

Ziel des EOC EU-Büro war es, den positiven, gesellschaftlichen Einfluss des Sports besser zu verankern, insbesondere in Bezug auf Gesundheitsförderung und soziale Integration. Der CULT-Ausschuss hat diese Vorschläge angenommen, indem er mehrere Verweise auf den Sport sowohl in Erwägungsgründen als auch in Artikeln aufgenommen hat. Dazu gehörte eine bereichsübergreifende Erwägung, die sich auf den Sport in allen Teilen des Programms bezieht (Änderungsantrag 16) und ihn als Instrument in die Ziele der sozialen Integration einbezog (Änderungsantrag 47). Der für Gesundheitsförderung zuständige ENVI-Ausschuss hatte bereits körperliche Aktivität im Hinblick auf die Ziele des

Gesundheitsbereichs des Programms aufgenommen. Der führende EMPL-Ausschuss wird Anfang Dezember 2018 über seinen Bericht abstimmen.

## 2. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Der EFRE ist das zentrale Finanzierungsprogramm der EU für Regionalentwicklung und Infrastruktur, wobei die Mittel dezentral von den Regionen Europas umgesetzt werden. Der EFRE wird die fünf neuen politischen Ziele der Kohäsionspolitik unterstützen:

- PO1 „Ein klügeres Europa durch Förderung innovativer und intelligenterer wirtschaftlicher Veränderungen“;
- PO2 „ein grüneres, kohlenstoffärmeres Europa durch Förderung des Übergangs zu sauberer und fairer Energie, umweltverträglicher Investitionen, der Kreislaufwirtschaft, der Klimaanpassung sowie der Risikovermeidung und -bewältigung“;
- PO3 „ein stärker vernetztes Europa durch Verbesserung der Mobilität und der regionalen IKT-Konnektivität“;
- PO4 „ein sozialeres Europa zur Umsetzung der Europäischen Säule der sozialen Rechte“ und
- PO5 „ein bürgernäheres Europa durch Förderung der nachhaltigen und integrierten Entwicklung von städtischen, ländlichen und Küstengebieten und lokalen Initiativen“.

Ein zentrales Anliegen der Sportbewegungen ist es, die positiven Auswirkungen des Sports auf die Wirtschaft, die Beschäftigung und die soziale Integration deutlich hervorzuheben. Darüber hinaus ist es ein Ziel, die Finanzierung der Sportinfrastruktur einzubeziehen. In der Stellungnahme des CULT wurden diese Aspekte aufgegriffen, indem in mehreren Erwägungsgründen und Artikeln auf Sport und Sportinfrastruktur hingewiesen wurde, unter anderem in Bezug auf die Integration und die sozioökonomische Regionalentwicklung. Eine Abstimmung des führenden REGI-Ausschusses, die diese Änderungen bestätigen müsste, wird für Dezember 2018 erwartet.

## 3. InvestEU

Das Programm InvestEU zielt darauf ab, verschiedene derzeit verfügbare EU-Finanzinstrumente zusammenzuführen, um Größenvorteile zu nutzen und das erfolgreiche Modell des Juncker-Plans auszubauen (d.h. Garantien aus dem EU-Haushalt zu nutzen, um andere Investoren zu gewinnen). Die CULT-Meinung fügt nun Sportmaßnahmen hinzu, um von einer solchen Finanzierung in sozialen Investitionen, in Infrastruktur sowie „Nachhaltigkeit und Rentabilität von Investitionen in Sportanlagen, -veranstaltungen und Partnerschaften mit anderen Industriesektoren“ zu profitieren. Parallel dazu wird der Vorschlag vom Haushaltsausschuss und vom Wirtschafts- und Währungsausschuss geprüft.

Weitere Informationen finden sich online: drei Stellungnahmen des Europäischen Parlaments, des [CULT-Ausschusses zum ESF+](#), des [CULT-Ausschusses zum EFRE](#) und des [CULT-Ausschusses zu InvestEU](#).

## Termine im Dezember

- |                  |                                                               |
|------------------|---------------------------------------------------------------|
| 10. Dezember     | Sportkonferenz der österreichischen Ratspräsidentschaft, Wien |
| 11.-12. Dezember | Informelles Treffen der EU-Sportdirektoren, Wien              |
| 12. Dezember     | Konferenz „Optimizing Athletes’ Employability“, Brüssel       |

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Vorstand der Deutschen Sportjugend macht sich für Menschenrechte stark

#### 70 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR)

(DOSB-PRESSE) Zum 70-jährigen Jubiläum der Verkündung der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ an diesem Montag (10. Dezember) hat der Vorstand der Deutschen Sportjugend (dsj) die folgende Erklärung verabschiedet:

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen. Am 10. Dezember 1948 genehmigte und verkündete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Dies geschah vor dem Hintergrund der humanen Katastrophe des Zweiten Weltkrieges und des Holocausts.

Nun, am 10. Dezember 2018, besteht die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ seit 70 Jahren. Sie dient als Leitbild, das einen Rahmen und eine Richtschnur für ein friedfertiges, respektvolles, diskriminierungsfreies und vielseitiges Zusammenleben der Weltgemeinschaft bildet.

Aktueller denn je, sind die Menschenrechte nicht nur als Potenzial zu verstehen, sondern müssen von der Zivilgesellschaft, also von jedem von uns, als Auftrag angenommen werden, aus dem eine Verantwortung erwächst. Die AEMR wirken in alle Lebensbereiche von allen Menschen auf der Welt, indem sie sich für das Recht auf Bildung, auf eine sichere Unterkunft, für die Unschuldsvermutung oder gegen Diskriminierung aussprechen. Schutz, Hilfe und Unterstützung muss an den Stellen geboten werden, an denen sie zur Wahrung der Menschenrechte notwendig sind. In Europa und der Welt stellen sich rechtspopulistische Kräfte gegen diese Verantwortung.

Die Deutsche Sportjugend stellt sich als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe dieser Verantwortung, in dem sie inklusive und integrative Förderprogramme, Präventionsangebote und Engagementformate bereithält und somit Vielfalt und Teilhabe fördert. Auch an den internationalen Wochen gegen Rassismus im Jahr 2019 (11. bis 24. März 2019), unter dem Motto „Europa wählt Menschenwürde“, wird sich die Deutsche Sportjugend wieder beteiligen.

Sport bringt Menschen zusammen und sorgt für ein niedrigschwelliges, wertschätzendes und barrierefreies Miteinander fern von Ausgrenzung, Diskriminierung und Hass. Um das zu schützen, wird die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ auch weiterhin das Handeln der Deutschen Sportjugend im DOSB e.V. prägen und leiten.

#### Artikel 29

1. Jeder hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entfaltung seiner Persönlichkeit möglich ist.

Dafür stehen wir als Vorstand der Deutschen Sportjugend.

Der vollständige [Text der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte](#) findet sich online.

## LESETIPPS

### Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“ erschienen

Mit dem Heft drei ist jetzt die letzte Ausgabe für das laufende Jahr 2018 der Zeitschrift „SportZeiten“ (Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft) erschienen. Es ist in zweifacher Hinsicht ein „buntes“ Heft geworden: Erstmals ist das Titelbild, das Jugendliche als virtuelle Gamer beim Spiel am Monitor zeigt, mehrfarbig. Und zum zweiten lässt sich die große Bandbreite der enthaltenen Beiträge als „bunt“, weil thematisch vielfältig bezeichnen. Dabei spielt der erste Hauptbeitrag gleich auf das Titelfoto an: „Aufklärung, was sonst? Das Märchen vom E-Sport“ ... erzählen nämlich die beiden Autoren Hans-Jürgen Schulke (Hamburg) und Thomas Wendeborn (Leipzig).

In ihrem gemeinsamen Beitrag gehen sie speziell der Frage nach, welche Akteure die derzeitige Situation bei der Etablierung von E-Sport hierzulande mit welchen Zielen bestimmen und mit welchen Mitteln und Möglichkeiten beeinflussen. Ihr Beitrag ist auch gekennzeichnet von der Suche nach politischen Diskurslinien des von ihnen so bezeichneten „E-Sport Märchen“. Sie plädieren letztlich für einen kritisch-konstruktiven Umgang mit dem Phänomen E-Sport und skizzieren dazu am Ende zehn Thesen, die einen pragmatischen Weg in die Zukunft ebnen helfen sollen. Dabei geht es auch um das Verhältnis vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als Repräsentant des „motorischen Sports“ zum im Herbst 2017 gegründeten eSport-Bund Deutschland (ESBD). In These vier heißt es dazu: „Die vom ESBD immer wieder angemahnte gleiche Augenhöhe des E-Sport mit den analogen Sportorganisationen ist weniger eine Frage der Deklamation denn des konkreten ergebnisorientierten Handelns. Das hat der DOSB mit der Einladung von Repräsentanten des E-Sport begonnen. Eine Perspektive wäre ein kooperativ entwickelter Masterplan, der systematisch und belastbar die Kriterien zur Aufnahme in den DOSB formuliert bzw. abarbeitet und auch die zeitliche Perspektive zu einem Antrag an den DOSB enthält“.

In einem weiteren Beitrag des amerikanischen Politikwissenschaftlers und Soziologen Andrei S. Markovits geht es um die Frage „Warum sind viele (wenn auch nicht alle) Fankulturen im Fußball – dem arroganterweise selbsternannten ‚Beautiful Game‘ – so hässlich?“. Dahinter verbirgt sich auch ein Abgleich mit den Spielstrukturen bzw. dem Fanverhalten weiterer großer Ballspiele wie z.B. Basketball und Baseball in Amerika bzw. bei uns im Handball. Eine an sich verblüffend naheliegende Erklärung des Autors geht so: Das häufig von Wut und Aggression geleitete Fanverhalten im Fußball resultiert wesentlich aus den geringen Spielständen, die zwischen Sieg und Niederlage entscheiden. Während in den anderen Spielen ein 0:1-Rückstand am Anfang schnell egalisiert werden kann, ist es beim Fußball oftmals das erste Tor, das eine Niederlage einleitet bzw. den späteren Sieg verhindert.

Claudia Fleischle-Braun widmet sich in ihrem Beitrag dem „Bauhaus“. Sie klärt uns umfassend auf über die „Bedeutung von Körperbildung und Sport in der künstlerischen Ausbildung am Bauhaus Weimar und Dessau“ (Teil des Titels). Dabei ruft sie auch die „Bedeutung der Leibesübungen und des Sports im Alltagsleben der Bauhaus-Gemeinschaft“ (Kap. 3) in Erinnerung und zeigt sehr überzeugend und detailreich die „Verbindungen vom Bauhaus zum Modernen Tanz und zur Präsentation sportlicher Bewegungskunst“ (Kap. 5) auf. Das Bauhaus war eine Kunsthochschule.

le, bei der aber ebenso Sport, Rhythmische Gymnastik und andere bewegungskulturelle Formen auf dem Lehrplan standen – selbst Fußball wurde von den Studierenden auf einem Feld vor dem Bauhaus zwischendurch gern und freiwillig gespielt. Ein wahrlich „bewegtes Bauhaus“.

Die Zeitschrift „SportZeiten“ wird von Prof. Dr. Lorenz Peiffer (Leibniz Universität Hannover) geschäftsführend herausgegeben. Dem sechsköpfigen wissenschaftlichen Beirat gehört auch der (jüngste) Ethikpreisträger des Deutschen Olympischen Sportbundes, Prof. Dr. Gunter Gebauer (Berlin), an. Das Fachmagazin erscheint im Verlag Die Werkstatt in Göttingen; mehr im Internet unter: [www.werkstatt-verlag.de](http://www.werkstatt-verlag.de).

## EKD veröffentlicht Dokumentation zum 1. Sportethischen Fachtag

Am 13. September dieses Jahres fand in Frankfurt der 1. Sportethische Fachtag des Sportethischen Forums der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zur Dopingfrage unter dem Titel „Zwangssystem – Systemzwang“ statt (siehe auch [Bericht „Athleten stärken, aufs Umfeld schauen“ in DOSB-PRESSE Nr. 38/2018, Seite 21 ff](#)). Jetzt ist eine 48-seitige Dokumentation der Beiträge im Evangelischen Pressedienst (epd) beim Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) als Nummer 46/18 (zum Preis von 4,60 Euro) erschienen.

Das Heft enthält insgesamt 13 Schriftsätze, die vorn mit der Begrüßung und am Ende mit dem Resümee zum Sportethischen Fachtag von Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung (Darmstadt) umrahmt werden, der gleich-zeitig Sportbeauftragter des Rates der EKD ist und in dieser Funktion auch das Sportethische Forum der EKD ins Leben gerufen hat und seit seiner Gründung im Jahre 2017 leitet.

Die Beiträge beschäftigen sich mit der Dopingfrage aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln: „Warum das jetzige System der NADA nicht ausreicht“ (Titel) beründet z.B. Rechtsanwalt Markus Hauptmann aus dem Gründungsvorstand der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA). Aus sportsoziologischer und sportphilosophischer Sicht näherte sich der Leiter des Zentrums für Sportwissenschaft und Universitätssport der Universität Wien, Prof. Dr. Otmar Weiß, der Thematik: „Ein sauberer Sport in einer demokratischen Gesellschaft“ lautete dazu der Titel, in dem er Doping als das Hauptproblem des modernen Sports darstellt: „Die Identität der Sportlerinnen und Sportler sollte nicht eine Doping-Identität, sondern eine Fairplay-Identität sein“ fordert er abschließend, nachdem er zuvor die wichtigsten Werte des Sports reklamiert hatte.

Amélie Ebert, Mitglied in der Athletenkommission des Deutschen Olympischen Sportbundes und ehemaliges Mitglied der Nationalmannschaft im Synchronschwimmen, erläuterte in ihrem Statement „Was Doping zum Problem macht“ und skizzierte dabei auch die „lästigen“ Begleiterscheinungen bei den Dopingkontrollen in Deutschland aus Sicht der betroffenen Athletinnen und Athleten.

Am Ende hält sie unmissverständlich fest: „Das Akzeptieren des massiven Eingriffs in die Persönlichkeitsrechte deutscher AthletInnen verdient Respekt und alle Anstrengungen auf dem Weg zu wirklich fairen Wettkämpfen“.

Die epd-Dokumentation kann bezogen werden per E-Mail über [kundenservice@gep.de](mailto:kundenservice@gep.de); mehr dazu auch im Internet unter [www.epd.de](http://www.epd.de).